

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 16 (2003)
Heft: 6-7

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19 Facelifting für Architektenclub

Das ist der neu eröffnete «Espace Abstract» im Lausanner Szequartier Flon. Er ist Architekturforum, Galerie, Bar, Club und Lounge in einem, feinfühlig umgebaut durch die jungen Mailänder Architekten Luca Rossire und Ricardo Salvi. Vier Ausstellungen zeitgenössischer Kunst zeigen die beiden Macher Carlo Parmigiani und Alain Weber pro Jahr. Eröffnet haben sie mit den grossformatigen brasilianischen Stadtlandschaften des Zürcher Fotografen Tobias Madörin (HP 1-2/03). Zum Abstract-Label gehören aber auch das Print-Magazin und die Fernsehsendung (auf privaten welschen Fernsehstationen). Die beiden Kulturmanager nutzen ihre drei Plattformen zur Architektur-, Kunst- und Designvermittlung. Die «Abstract Compilation» bietet den Soundtrack dazu. (Espace Abstract, Rue de Genève 19, 021 311 07 42, Besuch auf Voranmeldung, abstract@worldonline.ch

20 Brot auf Chromstahl

Warum wird das Brot immer in einem geflochtenen Bastkorb serviert? Dies haben sich Eva Katharina Bruggmann und Nicola Wydler von «Eve-design» gefragt und darauf mit einem Brotkorb in Chromstahl geantwortet. In Form und Material passt «Pit» zu zeitgemässen Tellern, Gläsern und Besteck. Ein Ring klemmt die Serviette in das kurze Rohr und fertig ist der stapelbare Behälter. Bezug: Teo Jakob Colombo, Jelmoli Zürich, CHF 89.-, info@eve-design.ch

21 Brückenmarke

Seit über siebenzig Jahren überspannt Robert Maillarts Brücke das Salginatobel auf dem Weg von Schiers nach Schuders. Jetzt kann man sie auch auf Briefe kleben: Pro Patria widmet dieses Jahr den Brücken und sie hat deren vier – neben der Salginatobelbrücke noch die Innere Wyniganbrücke in Burgdorf, die Reissbrücke in Rottenschwil und die Pont St-Jean in St-Ursanne – zum Sujet für ihre Marken gemacht. Von diesen vier ist die Salginatobelbrücke die prominenteste: Sie ist als einziges Schweizer Bauwerk im Verzeichnis der American Society of Civil Engineers aufgeführt. Maillart hatte 1928 bauen dürfen, weil sein Projekt das günstigste war. Pro Patria-Marke: CHF 1.05 (70 Rappen plus 35 Rappen Pro Patria-Zuschlag), www.propatria.ch, www.asce.org

22 Elf Gramm Monolith

2002 kleine, runde Stücke verrosteten Stahlblechs überdauern den Monolith der Expo.02 als Zifferblatt. Der Fotograf Christoph Schütz will mit den «Th»-Armbanduhren einen Hauch der Murtensee-Ikone in die Ewigkeit retten. Damit das Zifferblatt nicht weiter rostet, haben es die Uhrmacher auf gut schweizerische Art mit einem transparenten Lack versiegelt. Schweizer Uhren stehen schliesslich →

Jakobsnotizen Wasser für die Welt

Ich schwimme selten, ich liege nicht in die Badewanne, aber Hahnenwasser ist mein Lieblingsgetränk und ich sitze gerne im Thermalbad. Das weiss Klaus Thomas Edelmann, ein Büchermacher aus Deutschland, und also bat er mich, für eine Monografie über Wasser und Design zu schreiben. Ich hole aus, schildere mit welcher Sorgfalt die Pariser Sanitär-Installateure im 19. Jahrhundert das Zu- und Abwassersystem ihrer Stadt gebaut haben, wie Emile Zola das bürgerliche Baden und die Freude am eigenen Körper erfunden hat, was Wassergenuss und Körperbewusstsein also miteinander zu tun haben, weshalb unsere Grosseltern das Baden nicht so geschätzt haben, weshalb aber Woody Allen ein exzessiver Bader ist, und ich singe eine Ode aufs Thermalbad, das zum Lebensgenuss gehört. Und ich schliesse meinen Essay mit einem Manifest für die Wasserplaner.

1. Für 1,4 Milliarden Menschen gibt es keines, für weitere 2 Milliarden Menschen nur verdorbenes Wasser. Tendenz stark steigend. Das, weil die Regierungen lieber in Armeen, in den Welthandel, in den Profit für die herrschenden Schichten und in Schuldentilgung investieren als in Wasserleitungen und Hygiene für alle. Es ist nötig, bis zum Jahr 2020 drei Milliarden Wasserhähne zu installieren. Finanziert werden sollen sie samt den Abwasserleitungen durch ein Wasserpromille, erhoben auf den Transaktionen der Finanzmärkte, und verwaltet nicht von einzelnen Staaten, sondern vom Weltwasserrat der UNO. Wasser ist kein moralisches Problem, sondern ein weltweites Verteilproblem.

2. Der Mensch unmittelbar braucht weniger als 20 Prozent des Weltwassers, einen Viertel verbraucht seine Industrie, den grossen Teil aber verlangt seine intensive Landwirtschaft. Seit 1950 sind 35 000 grosse Staudämme gebaut worden. Die meisten für künstliche Bewässerungen. Aufwand und Ertrag stimmen selten. Und es hat kein Ende mit den Dämmen – von der Türkei über China bis in die USA warten die Baustellen der gigantischen Verschwendung. Grossen Profit daraus ziehen die Europäer, Japaner und Amerikaner via ihre Bau- und Ausrüstungskonzerne. Kein Staudamm aber hat je ein Wasserproblem gelöst. Es braucht ein sanfteres Bewässerungssystem als Vorbote einer sanfteren Landwirtschaft, die Nahrung für alle herstellt und nicht Profit für die Geier.

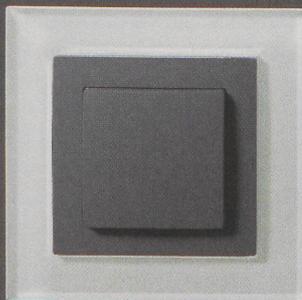
3. Wasser ist seit eh ein heisses Pfand im politischen Geschäft und Grund von zur Zeit 53 mottenden oder tobenden inner- oder zwischenstaatlichen Kriegen. Nun wird es auch noch ein Pfand in der globalen Verquantung und privaten Ausplünderung der Welt. Frankreich hat mit seinen Firmen Vivendi und Lyonnaise des Eaux die Pflöcke eingeschlagen, aber die Schweiz ist auch stark engagiert. Die Genfer Privatbank Pictet hat jüngst einen Anlagefonds aufgelegt, der 80 börsengängige Titel von Wasserverteil-, Wasserverkaufs- und Wasserreinigungsfirmen vereint. Wasser aber ist nicht knapp, Wasser wird knapp gemacht. Es ist nötig, das Recht auf Wasser als Kapitel in die allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufzunehmen und mit einem Weltwasservertrag allen Menschen genügend davon zu sichern. Klaus Thomas Edelmann (Hg.): Tara – Eine Huldigung. Birkhäuser Verlag, Basel CHF 88.-, erscheint im Oktober 03.

See me. Feel me. Try me.

LEVYSIDUS™



LevySidus
Schalter- und
Steckdosen-
sortiment aus-
gezeichnet
mit dem inter-
nationalen
Designpreis
red dot 2002



LevySidus Glas/Softtouch

- 22 Farb-/Materialkombinationen in Kunststoff, echtem Edelstahl, Glas und Granit
- Zusätzlich mit «Softtouch», dem speziellen Tastgefühl
- Vollsortiment mit dem legendären Levy-Schaltmechanismus
- Kompatibel mit den Fabrikaten Gira, R&M, ITplus, BKS, Gets, Ditec, Somfy

Bestellen Sie das **Musterböxli** (gratis) mit dem Originalschalter:
elektro@levyfilms.ch

creative electronic concepts Levy Films AG, Lothringerstrasse 165 CH-4013 Basel,
Telefon 061 386 11 32, Fax 061 386 11 69
www.levyfilms.ch, elektro@levyfilms.ch